

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
BOLOGNA, 21. JULI 1770

mit Nachschriften von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna und Maria Anna
(Nannerl) Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 199]

Bologna den 21^{ten} Julij 1770

5 Mein und des Wolfgangerl Glückwunsch zu Deinem und der Nannerl Nahmenstage
kommt zwar spät, aber hoffentl: noch in der Octav. du wirst dires wohl so eingebildet
haben, da du gewust hast, daß wir auf der Reise sind. ich nahm mir zwar vor unter
weegs zu schreiben; allein der Brief würde nach *Venedig* und von da erst vielleicht gar
über Wienn nach Salz: gelaufen seyn. Wir gratulieren euch hiemit beyde von Her-
10 zen und wünsch euch die Gesundheit, vor allem aber die Gnad Gottes, sonst haben
wir nichts nötig, daß übrige findet sich alles. Wir sind den 10 *Julij* abends um 6 uhr
von Rom mit einem *Vetturino* abgereist, die ganze Nacht ohne schlaffen fortgefahren
und morgens um 5 uhr in *Civita Castellana* angelangt, aldort *chioccolate* getrunken, uns
aufs Beth geworffen bis 10 uhr geschlaffen, dann in der *Domkirche* eine hl: Mess ge-
15 hört, nach derselben hat der Wolfg: auf der Orgel gespielt, dann haben wir Mittag
gespeiset, uns wieder ein paar stunde schlafen gelegt, und gegen halbe 5 uhr abends
abgereist. wir sind aber nur die erste Tagreise die ganze Nacht gefahren aus vorsorge
wegen der *Malaria*. die übrigen täge sind wir allezeit morgens um 3 oder 4 uhr mor-
gens ausgefahren, bis etwa 8 uhr oder 9 uhr, dann sind wir geblieben bis abends um
20 4 uhr und wieder bis 8 oder 9 uhr in die Nacht gefahren. übrigens war dieses eine
der mühesammsten Reisen die ich gemacht habe. theils wegen des wenigen und un-
terbrochnen schlafes, theils wegen der unglaubl menge des ungezifers der flöhe und
wanzen, die auch einen ganz ermüdeten Körper nicht schlaffen lassen, sonderheitl:
aber wegen meinem fuss, welcher, ob er gleich zimlich gut war, durch die bestän-
25 dige Erschütterung des fahrens nicht nur wieder offen geworden, sondern unten so
sehr aufgeschwollen, daß der waden und untere theil in einer grösse war. ich konnte
also meine gänge nicht machen und muste mich begnügen alles überhaupts nur zu
sehen und mehrentheils bedacht seyn meinen fuss, so oft wir anlangten auf das Beth
zu legen. Es traf eben auf den 16^{ten}, daß wir unsere Andacht in *Loretto* machten. ich
30 habe 6 Glöckl. und verschiedene andere Sachen gekauft. NB nebst *Reliquien* bringe ich
auch einen heil: Kreuz *Particul* von Rom mit.
zu *Sinegaglia* haben wir den h: *Brinsechi* angetroffen, weil itzt der berühmte jahrmart
alda ist, den wir auch in augenschein genommen, und der würdig zu sehen ist. die
ganze Seeküste von *Loretto* bis *Rimini* ist mit soldaten und *Sbirri* besetzt, deren etwa
35 150, 200, auch 300 schritt von einander allzeit ein *piquet* stehet, so wie auch an der
höhe ein und anderer Berge, um zu verhindern, daß die Seerauber nicht anlanden,
und die reisenden beunruhigen können. davon werde dir seiner Zeit mehrers erzehlen
können. den 20^{ten} sind wir hier morgens um 8 uhr angelangt, nämlich gestern. mei-

ne erste Sorge war den ganzen tag auf dem Beth zu bleiben, wo ich auch gespeist,
 40 so wie heut; und nun ist der fuß augenscheinlich besser und die Geschwulst fast alle
 weg; mit nächster Post werde dir mit der hilfe Gottes den fortgang der Besserung
 meiner Haxen schreiben können. S:^e Ex: graf *Pallavicini* haben gestern und heut den
 geistl: Hofmeister des jungen h: grafen zu mir geschickt, mir *Doctores* und *Chirurgos*
 angetragen, ich habe mich für diesmahl bedanckt, da ich es, gottlob, nicht nötig habe.
 45 S:^e Ex. haben mir ferner seinen Wagen und alles, was wir nothwendig haben, ange-
 tragen. den Wagen habe *acceptiert*, so bald auszugehen gesünnet bin: und wir werden
 uns hier etwas lange aufhalten, weil nicht weiter gehe, bis der fuß nicht vollkommen
 gut ist. ich würde aus Rom nicht gegangen seyn, wenn es nicht wegen der anwach-
 senden gefahr der Hitze und üblen Luft nothwendig gewesen wäre: und bey diesem
 50 allem sind zu iedermans Verwunderung noch immer die Morgen und abend nicht nur
 frisch sondern so kalt gewesen, daß wir die Nacht, die wir von Rom aus nach *Civita*
Castellana gefahren, unsere Peltz über unsere Mantl angelangt um uns für der Kälte
 zu schützen; und in *Sinegaglia* sind wir in der frühe um 8 Uhr mit dem Peltz am leib
 hineingefahren. Es war unser glück, daß wir die Peltz nicht konnten in das *Coffre* brin-
 55 gen. ganz Italien verwundert sich über dieses Wetter. seit 2 tügen fängt es erst an recht
 warm zu werden.

Wenn der Wolfg: so fortwächst, so wird er zimmlich gross nach Hause kommen. das
 düchene neue kleid, so zu Salz: gemacht worden, wird er nächsten winter nicht mehr
 tragen, es war die *Veste* letzten winter schon zu klein. Lebt beyde wohl. ich küsse euch
 60 beyde und bin dein alter

Mozart manu propria.

[Nachschrift:]

Ich *gratuliere* der mama zu dero namensfest, und wünsche das die mama noch möge
 viel 100 Jahr leben, und imer gesund bleiben, welches ich imer bey gott verlange, und
 65 bette alle tag und werde alle tag fleissig für ihnen beyde betten. Ich kan ohnmöglich
 mit etwas aufwarten, als mit etlichen *loreto* glökeln und kerzen und häubeln, und flö-
 he, wenn ich zurückkome, inzwischen lebe die mama wohl, ich küsse der mama 1000
 mahl die hände und verbleibe bis in doth

70 ihr getreuer sohn

Wolfgang Mozart manu

propria.

[Nachschrift:]

Cara sorella mia:

75 *Io vi auguro, che i dio vi dia sempre la salute e vi lasci vivere ancora cento anni, e vi faccia*
morire quando avrete mille anni. spero, che voi impararete meglio conoscermi in awenire, e che
poi ne giudicarete, come ch'egli vi piace. il tempo non mi permette di scriver molto: la pena non
wale un corno, ne pure quello che la dirigge. il titilo dell'opera che hò da comporre à Milano

non si sà ancora. addio.

80 [Nachschrift:]

An ganz Salzb: und sonderheitl: an die Mariandeln unser *Compt.*^e
schreibe nur immer nach Bologna.

Die 2 unglückl: *historien* deren, die in ihren Rechnungen um einige ziffern zurück
85 geblieben, wunderten mich nicht sehr. mich wundert vielmehr, daß man, da man bey-
spiele hat, nicht fleisiger nachsiehet. wie kann es anders seyn? – kleine besoldungen!
grosse Krüge! und lange durchzüge!

du hast geschrieben, daß der h: Meissner angelangt und mit dir gesprochen: allein
90 du schreibst mir nicht wo er sich so lange aufgehalten? – ob es wahr, daß er krank
gewesen? – unser *Compt.* an ihn.

[Nachschrift:]

[... (Briefabschriften)]

Ich habe die Tausend und eine Nacht in italiän. Sprache von unsrer Hausfrau zu Rom
95 schenken bekommen: es ist recht lustig zu lesen.

[... (Briefabschriften)]